

Bewegung, Gesundheit & Ernährung

Kreative Ideen und Materialien für den Kindergarten

von

Nicola Böcker, Dagmar Röhm, Sabine Bremser, Heike Schneider, Elke Leitenstorfer, Heike Schneider-Handke

Grundwerk mit 12. Ergänzungslieferung

Olzog München

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 7892 3120 9



Am Meer

Erfahrungsschwerpunkt:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Körpererfahrung
- Gleichgewicht
- Muskeltonus
- Kraftdosierung
- Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination
- Farbwahrnehmung
- mittel
- 4 bis 6 Jahre
- 8 bis 10 Kinder
- Bewegungsraum o.Ä. mit Turnbank, Kästen, Hockern und Leiter
- 1 Urlaubspostkarte mit Meermotiv
- 4 Bildkarten (siehe S. 16 bzw. Farbkarte im Anhang)
- Gymnastikstäbe (alternativ: Besenstiele)
- 1 großes blaues Tuch
- je 10 Schwämme in vier Farben
- 4 Eimer (in den vier Farben der Schwämme)
- Muscheln oder bunte Glassteine
- 1 durchsichtige Schüssel
- Malerfolie (mittelstark)
- warmes Wasser
- blauer Bastelkrepp
- Malfarben und Papier
- Teppichfliesen
- ca. 6 Euro
- 15 bis 30 Minuten
- 35 bis 45 Minuten

Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet den Raum vor, indem sie einen Sitzkreis aus Teppichfliesen auslegt und die folgenden vier Stationen aufbaut:

1. Station: Wellengang

Ein großes blaues Tuch liegt auf dem Boden.



2. Station: Boot fahren

Eine Turnbank wird umgedreht und auf die Gymnastikstäbe gelegt. An den Enden sollte sie am besten von Kästen begrenzt werden, damit sie nicht wegrutscht.

3. Station: Fische fangen

Hier stehen die Eimer und die bunten Schwämme bereit.

4. Station: Muscheln tauchen

Eine Leiter liegt waagrecht auf zwei Hockern oder Kästen. Unter ihr sind die Muscheln oder Glassteine verteilt. Daneben steht eine durchsichtige Schüssel.

Auch die Urlaubspostkarte und die Bildkarten werden bereitgelegt. Man kann die Bildkarten im Vorfeld auch gemeinsam mit den Kindern herstellen.

Einstimmung:

Die pädagogische Fachkraft bittet die Kinder, im Sitzkreis zusammenzukommen. Zur Einstimmung eröffnet sie ein Gespräch über Ferien am Meer:

Seid ihr in den Ferien schon einmal ans Meer gefahren? Was habt ihr dort alles erlebt?

Im Anschluss erzählt sie den Kindern die folgende Geschichte und nimmt dabei zur Unterstützung die Urlaubspostkarte zur Hand:

Ferienzeit! Lisa und Max sind mit ihren Eltern ans Meer gefahren. Dort erleben sie eine Menge Abenteuer. Jeden Tag schreiben sie eine Postkarte an Oma und Opa und erzählen, was sie erlebt haben:

„Liebe Oma, lieber Opa,

heute gab es am Meer **große Wellen**. Wir sind mit dem **Boot gefahren**, und das schaukelte so doll, dass wir aufpassen mussten, nicht herauszufallen. Unten im Wasser konnten wir viele **Muscheln** sehen, die haben wir herausgeholt. Dazu mussten wir richtig tauchen! Wir haben auch **Fische gefangen** und sie **in Eimern gesammelt**. Das war gar nicht so einfach, denn der Fischer wollte, dass sie in die richtigen Eimer kommen: Die blauen Fische in die blauen Eimer und die roten in die roten Eimer. Auch die gelben und grünen Fische mussten natürlich richtig einsortiert werden!

Am Ende des Tages sind wir noch **baden gegangen**. Das war schön! Das Meer war ganz ruhig geworden und das Wasser war ganz warm.

Wir haben auch Bilder gemacht, damit ihr euch besser vorstellen könnt, wie schön es hier ist!

Viele Grüße
von Lisa und Max“



Nun zeigt die pädagogische Fachkraft die Bildkarten, auf denen symbolisch die Erlebnisse der Kinder zu sehen sind.

Habt ihr gut aufgepasst? Wisst ihr noch, was Lisa und Max alles erlebt haben?

Die Kinder sprechen anhand der Bildkarten über die Erlebnisse von Lisa und Max. Danach legt die pädagogische Fachkraft gemeinsam mit den Kindern die jeweilige Bildkarte an die passende Station. Die Kinder überlegen, was sie hier tun können.

Hauptteil:

Zunächst leitet die pädagogische Fachkraft die folgenden Spiele an den einzelnen Stationen an. Im Anschluss haben die Kinder dann die Möglichkeit, selbstständig tätig zu werden.

Wellengang:

Die Kinder halten gemeinsam ein großes blaues Tuch. Sie schwingen es unterschiedlich schnell, je nachdem, wie stark der Wind weht und wie groß die Wellen sein sollen. Die Kinder können einzeln auf dem Tuch laufen, dazu werden die Wellen bodennah erzeugt.

Boot fahren:

Die Kinder sitzen auf der umgedrehten Turnbank und schaukeln hin und her.

Fische fangen:

Das blaue Tuch wird mit verschiedenfarbigen Schwämmen belegt. Die Kinder schwingen das Tuch so lange hoch in die Luft, bis alle Schwämme heruntergefallen sind. Dann werden die Schwämme eingesammelt und in die farblich passenden Eimer sortiert.

Muscheln tauchen:

Von der auf den beiden Hockern liegenden Leiter aus sammeln die Kinder die Muscheln bzw. Glassteine ein und legen sie in die Schüssel.



Tipp:

Bei der Durchführung kann es sinnvoll sein, die Postkarte zwischendurch noch einmal vorzulesen, damit die Kinder sich an die Tätigkeiten in der Geschichte erinnern können.

Abschluss:

Zum Schluss können die Kinder auch das letzte Erlebnis von Lisa und Max – das Baden im warmen Meer – nachspielen. Es empfiehlt sich, diesen Entspannungsteil gesondert einzuleiten. Dazu versammelt die pädagogische Fachkraft die Kinder noch einmal im Kreis, um ihre Aufmerksamkeit zu sichern.



Hier steht ja noch etwas auf der Karte, das habe ich ganz vergessen! Hört mal, was Lisa und Max am Ende des Tages noch erlebt haben.

„Entspannung unter Wasser“:

Die Kinder halten statt des Schwungtuchs eine mittelstarke Malerfolie. Zuerst wird die Folie unterschiedlich schnell und stark bewegt, um das neue Material zu erkunden. Dann wird nach und nach warmes Wasser auf die Malerfolie gegeben und zum Schluss noch ein Stück blauer Bastelkrepp. Der Bastelkrepp gibt seine Farbe an das Wasser ab, das sich dadurch blau färbt. Nun dürfen sich abwechselnd immer ein bis drei Kinder unter die Folie legen. Die Folie kann nun langsam und vorsichtig auf die Kinder herabgesenkt werden.



Tipp:

Die Teilnahme an dieser Entspannungseinheit ist grundsätzlich freiwillig. Besonders bei Entspannungsspielen kommt es darauf an, den Kindern eine positive Erfahrung zu ermöglichen, die ihr Vertrauen in sich selbst und das soziale Umfeld stärkt. Achten Sie bei der Durchführung darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, selbst zu entscheiden, wie weit die Folie herabgesenkt wird, und dass dieser Wunsch respektiert wird.

Zum Schluss können die Kinder Bilder von ihren Erlebnissen malen.

Reflexion und Dokumentation:

Die pädagogische Fachkraft bittet alle Kinder in einen Kreis und fragt sie in einem Reflexionsgespräch nach ihren Erfahrungen. Im Anschluss kann sie den motorischen und sozialen Entwicklungsstand der Kinder dokumentieren.



Tipp:

Als Dokumentation für die Eltern bietet sich eine weiterführende Aktion an: Gestalten Sie mit den Kindern einen Ausstellungstisch, der die Erlebnisse des Strandtages darstellt. Die Kinder können hier handwerklich und künstlerisch ihre Erlebnisse umsetzen, wobei z.B. Muscheln, Sand, blauer Stoff, Wasser, die gemalten Bilder, die Bildkarten u.Ä. zum Einsatz kommen können.

(DR)



Bildkarten:





Das Erdbeereis

Erfahrungsschwerpunkt:**Förderschwerpunkte:****Anspruch:****Alter der Kinder:****Anzahl der Kinder:****Räumliche Voraussetzungen:****Materialien:****Kosten:****Vorbereitungszeit:****Durchführungszeit:**

- Körpererfahrung
- Bewegungskoordination
- Reaktionsfähigkeit
- gering
- 3 bis 6 Jahre
- 15 Kinder
- drinnen: Bewegungsraum
- draußen: große Wiese (Freifläche auf dem Außen-
gelände)
- 1 großer roter Gymnastikball (Ø ca. 75 bis 85 cm)
- 1 mittlerer Gymnastikball (Ø ca. 53 cm)
- -
- 5 Minuten
- 10 bis 20 Minuten

Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet den Raum vor, indem sie die Bälle überprüft und bereitlegt.

Einstimmung:

Im Sitzkreis sprechen die pädagogische Fachkraft und die Kinder über Eissorten.

Welche Eissorte mögt ihr am liebsten? Ich mag am liebsten Erdbeereis.

Die Kinder nennen ihr Lieblingseis. Die pädagogische Fachkraft erzählt, dass sie gerne einmal eine Riesen-Erdbeereiskugel hätte – so groß wie der rote Gymnastikball!

Hauptteil:

Der große rote Gymnastikball symbolisiert das Erdbeereis. Der Ball wird von der pädagogischen Fachkraft durch den Raum gerollt. Dabei versucht sie, die Kinder mit dem Ball zu berühren. Das „Erdbeereis“ ist so kalt, dass die Kinder bei Berührung „einfrieren“ und bewegungslos stehen bleiben, bis sie von einem anderen Kind durch Berührung wieder „aufgetaut“ werden. Ziel ist es, alle Kinder „einzufrieren“.



Sobald den Kindern die Spielidee vertraut ist, kann die pädagogische Fachkraft den Gymnastikball an ein Kind abgeben.



Tipps:

- Achten Sie bei der Durchführung darauf, dass der Bewegungsraum frei von Hindernissen ist.
- Vielleicht kann es an diesem Tag nach dem Mittagessen als Nachtisch Eis geben?

Um das Spiel spannender und schneller zu gestalten, kann die pädagogische Fachkraft einen zweiten oder auch einen dritten Gymnastikball mit ins Spiel geben.

Abschluss:

Die pädagogische Fachkraft versammelt die Kinder in einem Sitzkreis auf dem Boden. Gemeinsam wird kurz über das Spiel gesprochen.

Wie hat euch das Spiel gefallen? Was hat am meisten Spaß gemacht?

(SB)



Silben hüpfen

Erfahrungsschwerpunkt:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Materialerfahrung
- Sprache und Kommunikation
- Auge-Hand-Koordination
- Gleichgewicht
- Muskeltonus
- hoch
- 5 bis 6 Jahre
- 6 Kinder
- drinnen: abgegrenzter Raum (ruhige Umgebung) oder evtl. Flurbereich
- draußen: Wiese oder „Plattenweg“
- Memory- oder Lottokarten (pro Kind 5 Karten)
- 30 Teppichfliesen
- Straßenkreide
- -
- 10 bis 15 Minuten
- 20 Minuten

Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet den Raum vor, indem sie die Teppichfliesen hintereinander auslegt. Falls das Spiel draußen durchgeführt werden soll, kann anstatt der Teppichfliesen die entsprechende Anzahl Kästchen mit Kreide auf den Boden gemalt werden.

Aus den Memory- bzw. Lottokarten sucht die pädagogische Fachkraft für jedes Kind fünf Karten mit Motiven aus, deren Bezeichnungen aus einer unterschiedlichen Anzahl von Silben bestehen, wie z.B. Bunt-stif-te oder Lo-ko-mo-ti-ve. Insgesamt stehen den sechs Kindern 30 Karten zur Verfügung. Die Karten werden von der pädagogischen Fachkraft verdeckt in einen Korb gelegt.

Einstimmung:

Zu Beginn setzt sich die pädagogische Fachkraft mit den Kindern in einen Sitzkreis. Sie begrüßt die Kinder und klatscht die gesprochenen Silben.

Hal-lo Kin-der! Mein Na-me ist Sa-bi-ne. Wie heißt du?



Die Kinder stellen sich mit ihrem Namen vor und klatschen die Silben ihres Namens. Die pädagogische Fachkraft wiederholt die Namen der Kinder und klatscht ebenfalls die Silben der Namen. Sie fragt die Kinder nach der Anzahl der geklatschten Silben. Die Kinder stellen fest, dass die Anzahl der Silben unterschiedlich ist. Dann zeigt die pädagogische Fachkraft den Kindern die Karten des Memoryspiels und erklärt ihnen die Spielidee.

Hauptteil:

Das erste Kind (z.B. das Kind mit dem kürzesten Namen) zieht eine Karte. Es benennt den Gegenstand auf der Karte (z.B. „Puppe“), klatscht die Silben dazu und stellt fest, dass es zweimal geklatscht hat. Jetzt kann das Kind auf die erste und dann auf die zweite Teppichfliese hüpfen. Der Reihe nach ziehen jetzt alle Kinder eine Karte, benennen den Gegenstand, klatschen, zählen die Silben und hüpfen nach der entsprechenden Anzahl der Silben auf die Teppichfliesen. Wer zuerst das Ziel erreicht hat, ist Silbenkönig oder Silbenkönigin.



Tipp:

Achten Sie bei der Durchführung darauf, dass die Kinder die Spielregeln verstanden haben, und unterstützen sie diejenigen, die noch Schwierigkeiten haben. Falls für einige Kinder das gleichzeitige Klatschen und Zählen noch zu schwierig ist, können die anderen Kinder sie beim Zählen der Silben unterstützen.

Abschluss:

Die pädagogische Fachkraft fragt die Kinder nach dem Wort mit der höchsten und dem Wort mit der niedrigsten Silbenanzahl.

Dokumentation:

Die pädagogische Fachkraft kann nach dem Spiel dokumentieren, wie sicher die Kinder die Silben klatschen können bzw. in der Lage sind, zu klatschen und zu zählen.



Variation 1:

Statt Memorykarten können auch Gegenstände (z.B. Tierfiguren) verwendet werden, die an die jeweiligen Themen der Kinder angepasst sind.

Variation 2:

Falls in der Kindertagesstätte eine Treppe vorhanden ist, kann das Silbenhüpfen auch auf der Treppe gespielt werden (die Stufen werden dann als Spielfelder genutzt).

(SB)



Blumenwiese

Erfahrungsschwerpunkt:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Körpererfahrung
- Konzentration
- Feinmotorik
- Entspannung
- gering
- 2 bis 6 Jahre
- 10 bis 20 Kinder
- Gruppen- oder Mehrzweckraum
- Jongliertücher
- 1 Korb
- 1 großes grünes Tuch
- CD-Player
- CD mit Entspannungsmusik
(Empfehlung: „Canon D“ von Pachelbel, z.B. auf der CD „Pachelbel’s Greatest Hit – The ultimate Canon“, RCA Red Seal/Sony Music)
- evtl. Kosten für die CD
- 5 bis 10 Minuten
- 10 bis 15 Minuten

Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet den Raum vor, indem sie das grüne Tuch in die Mitte legt und den CD-Player bereitstellt. Die Jongliertücher legt sie in einen Korb.

Einstimmung:

Zu Beginn zeigt die pädagogische Fachkraft den Kindern die Jongliertücher. Sie wählt ein Tuch aus und hält das Tuch fest in beiden Händen, sodass es nicht mehr zu sehen ist. Nun öffnet sie die Hände und das Tuch kann sich als „Blume“ entfalten. Sie legt die „Blume“ auf die „grüne Wiese“. Die pädagogische Fachkraft benennt gemeinsam mit den Kindern die Farben der Jongliertücher.

**Hauptteil:**

Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. In der Mitte befindet sich das grüne Tuch („die Wiese“). Die pädagogische Fachkraft geht mit dem Korb an den sitzenden Kindern vorbei und lässt jedes Kind ein Tuch herausnehmen. Die Kinder halten ihr Tuch fest in beiden Händen, sodass es nicht mehr zu sehen ist.

Wenn jedes Kind ein Tuch hat, schaltet die pädagogische Fachkraft den CD-Player an. Das erste Kind öffnet seine Hände, sodass sich das Tuch als „Blume“ entfalten kann. Hat sich die „Blume“ geöffnet, steht das Kind auf und legt die „Blume“ auf das grüne Tuch in der Mitte des Kreises. Nach und nach entfaltet jedes Kind auf diese Weise seine „Blume“ und legt sie auf die „Wiese“.

**Tipp:**

Achten Sie bei der Durchführung darauf, dass alle Kinder ihr Tuch fest in beiden Händen halten, da sich die „Blume“ sonst nicht entfalten kann. Geben Sie den Kindern im Vorfeld die Möglichkeit, das Wachsen der „Blume“ auszuprobieren, damit sie sich während der Entspannungsübung konzentrieren können.

Abschluss:

Wenn alle „Blumen“ in der Mitte liegen, hören die Kinder noch weiter Musik. Nach einer Weile wird die Musik langsam ausgeblendet.

**Variation für Kinder ab 3 Jahren:**

Die Kinder stehen auf, gehen zur „Wiese“, hocken sich hin und lassen die „Blumen“ auf der „Wiese“ wachsen.

Variation für Kinder ab 4 Jahren:

Die Kinder lassen die „Blumen“ nach Farben wachsen, z.B. zuerst die roten, dann die blauen, dann die gelben usw.

Anregungen für die Arbeit im Team:

Diese Entspannungsübung können Sie auch als Einstieg in eine Teamsitzung nutzen. So haben alle Fachkräfte die Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen und sich auf die Teamsitzung einzustimmen. Natürlich eignet sich die Entspannungsübung ebenso gut als Ausklang!

(SB)



Königin Erdbeere und ihre Schwestern

Erfahrungsschwerpunkt:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Nahrungsmittel kennenlernen
- Beobachtung
- Nahrungsmittel benennen
- Feinmotorik
- gering bis mittel
- 3 bis 6 Jahre
- 12 Kinder
- Gruppenraum mit Tisch
- 12 Kopien der Bildvorlage „Erdbeere“ (siehe S. 70; Papierstärke: 120 g/m²)
- 1 Kopie der Bildvorlage „Beerenkarten“ (siehe S. 71; Papierstärke: 120 g/m²)
- 12 Scheren
- Buntstifte oder Wachsmalstifte
- 1 Locher
- 1 dickere Schnur (Länge: ca. 1,5 m)
- 12 Fäden (Länge: je ca. 10 cm)
- 12 kleine flache Teller
- 12 Erdbeeren mit Blattgrün und Stängel
- 12 Handlupen
- Servietten oder Tücher
- ca. 3 Euro
- 10 Minuten
- 45 bis 60 Minuten

Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet den Raum vor, indem sie Kopien, Stifte, Lupen, kurze Fäden und Scheren griffbereit in der Nähe des Tisches aufbaut. Von den gewaschenen Erdbeeren wird jeweils eine auf einen kleinen Teller gelegt. Die Teller werden in der Mitte des Tisches platziert und mit Servietten oder Tüchern abgedeckt. Die Ernteschnur (eine 1,5 bis 2 m lange dickere Schnur) wird im Raum oder in der Nähe des Gruppenraums an einer Wand angebracht.



Tipp:

Nehmen Sie ruhig größere Erdbeeren mit Blattgrün und Stängel, damit die Kinder die Früchte auch ohne Lupe schon detailliert beschreiben können. Besonders zu Beginn der Erdbeerzeit (ab Juni) sind die frisch geernteten Erdbeeren in der Regel relativ groß.

Einstimmung:

Die pädagogische Fachkraft setzt sich mit den Kindern an den Tisch. Sie bespricht mit ihnen, welche Beeren sie kennen und am liebsten essen.

Gibt es Beeren, die ihr gerne esst? Welche sind das? Wie sehen sie aus?

In der Regel fallen den Kindern ziemlich schnell die Erdbeeren ein, auch wenn sie oft Produkte wie Erdbeerjoghurt oder Erdbeereis nennen.

Hauptteil:

Anschließend erklärt die pädagogische Fachkraft, dass sie für die Kinder „die Königin der Beeren“ mitgebracht hat:

Von einer Beere spricht man im ganzen Land, sie wird „die Königin der Beeren“ genannt. Nun schauen wir sie uns erst einmal gemeinsam an und probieren sie dann!

Dann deckt sie die Teller ab und gibt jedem Kind einen Teller mit einer Erdbeere. Die Kinder sollen die Beeren nun genau beschreiben. Dabei können auch die Handlupen zum Einsatz kommen, um die kleinen Nüsse auf dem Fruchtboden der Erdbeere genau zu erkennen.



Tipp:

Die Begeisterung der Kinder ist manchmal so groß, dass sie schnell die Erdbeere verspeisen. Daher empfiehlt es sich, einige Erdbeeren zum Nachlegen zur Verfügung zu haben und die Kinder darauf hinzuweisen, dass das Probieren natürlich am Ende erlaubt ist.

Was meint ihr denn: Warum wird die Erdbeere als „Königin der Beeren“ bezeichnet?



Nachdem die Kinder Farbe, Form, Struktur und Geruch der Erdbeere beschrieben haben, verteilt die pädagogische Fachkraft die Kopien der Bildvorlage „Erdbeere“.

Jetzt könnt ihr eure eigene „Königin Erdbeere“ malen. Die Erdbeeren werden wir dann an unserer Ernteschnur aufhängen.

Die Kinder erhalten Scheren, um das Erdbeermotiv auszuschneiden. Jüngere Kinder müssen die Erdbeere nicht unbedingt ausschneiden; sie können auch das gesamte Blatt verwenden. Die pädagogische Fachkraft stellt die Bunt- oder Wachsmalstifte zum Anmalen zur Verfügung.

Die fertig angemalten Erdbeeren werden mit dem Namen der Kinder versehen. Mit dem Locher wird ein Loch in den Stängel gestanzt. Die Kinder fädeln die kurzen Bindfäden ein und hängen ihre Erdbeere an die Ernteschnur.



Tipp:

Die Ernteschnur sollte einen Platz erhalten, an dem sie über ein bis zwei Monate hängen bleiben kann.

Wenn alle Erdbeeren angemalt und an der Ernteschnur befestigt sind, kehren die Kinder an den Tisch zurück. Jetzt darf jedes Kind natürlich sein „Erdbeer-Modell“ vernaschen.

Abschluss:

Die pädagogische Fachkraft fragt die Kinder, was ihnen besonders Spaß gemacht hat. Sie greift nun auch Beerensorten auf, die die Kinder zu Beginn benannt haben.

Ganz am Anfang habt ihr außer der Erdbeere ja auch andere Beeren genannt. Wisst ihr noch, welche das waren?

Die Kinder benennen verschiedene Beerensorten. Die pädagogische Fachkraft legt zur Unterstützung die kopierten und ausgeschnittenen Beerenkarten (Erdbeere, Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Blaubeere und Stachelbeere) auf den Tisch und fordert die Kinder auf, die von ihnen genannten Beeren herauszusuchen.

Die „Königin Erdbeere“ sagt zu diesen Beeren: „Das sind meine Schwestern! Sie kommen bald mal zu Besuch!“ Wenn ihr Lust habt, können wir uns ja in den nächsten Tagen mit den Schwestern beschäftigen und diese kennenlernen!



Dokumentation:

Wenn die pädagogische Fachkraft mit den Kindern weitere Angebote zum Thema „Beeren“ durchführt, können die Kinder ihre Papp-Erdbeeren auch zur Dokumentation nutzen, indem sie Produkte aus den anderen Angeboten mit Büroklammern, Heftklammern oder Schnüren an die Erdbeere heften. So entsteht ein kleines Mobile. Nach dem Erdbeerfest darf jedes Kind sein Erdbeer-Mobile mit nach Hause nehmen.



Variation:

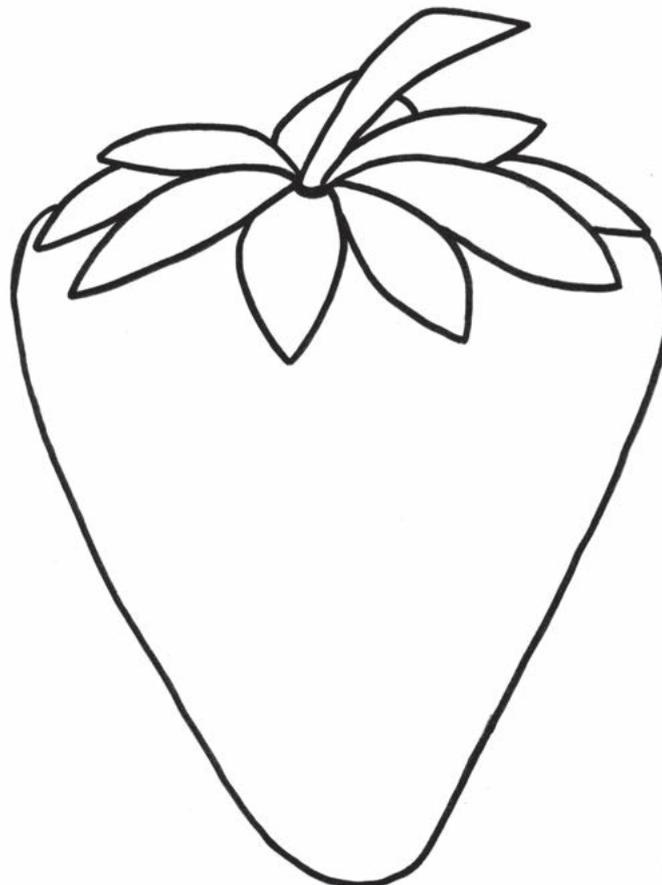
Falls die Konzentration der Kinder nach dem Untersuchen und Malen der Erdbeeren nachlässt, können Sie die Beerenkarten auch erst in den folgenden Tagen als Gesprächsanlass nutzen (vgl. das Angebot „Beerensuche“, S. 72 ff.).

Anregungen für die Eltern- und Teamarbeit:

Informieren Sie die Eltern, dass Sie das Thema „Beerenobst“ bearbeiten. Manche Eltern oder Kolleg(inn)en haben einen Garten und können Anschauungsmaterial zur Verfügung stellen. Es lohnt sich auch, gemeinsam eine Kleingartenanlage, den Markt oder eine Erdbeerplantage zu besuchen.

Bildvorlage: Erdbeere

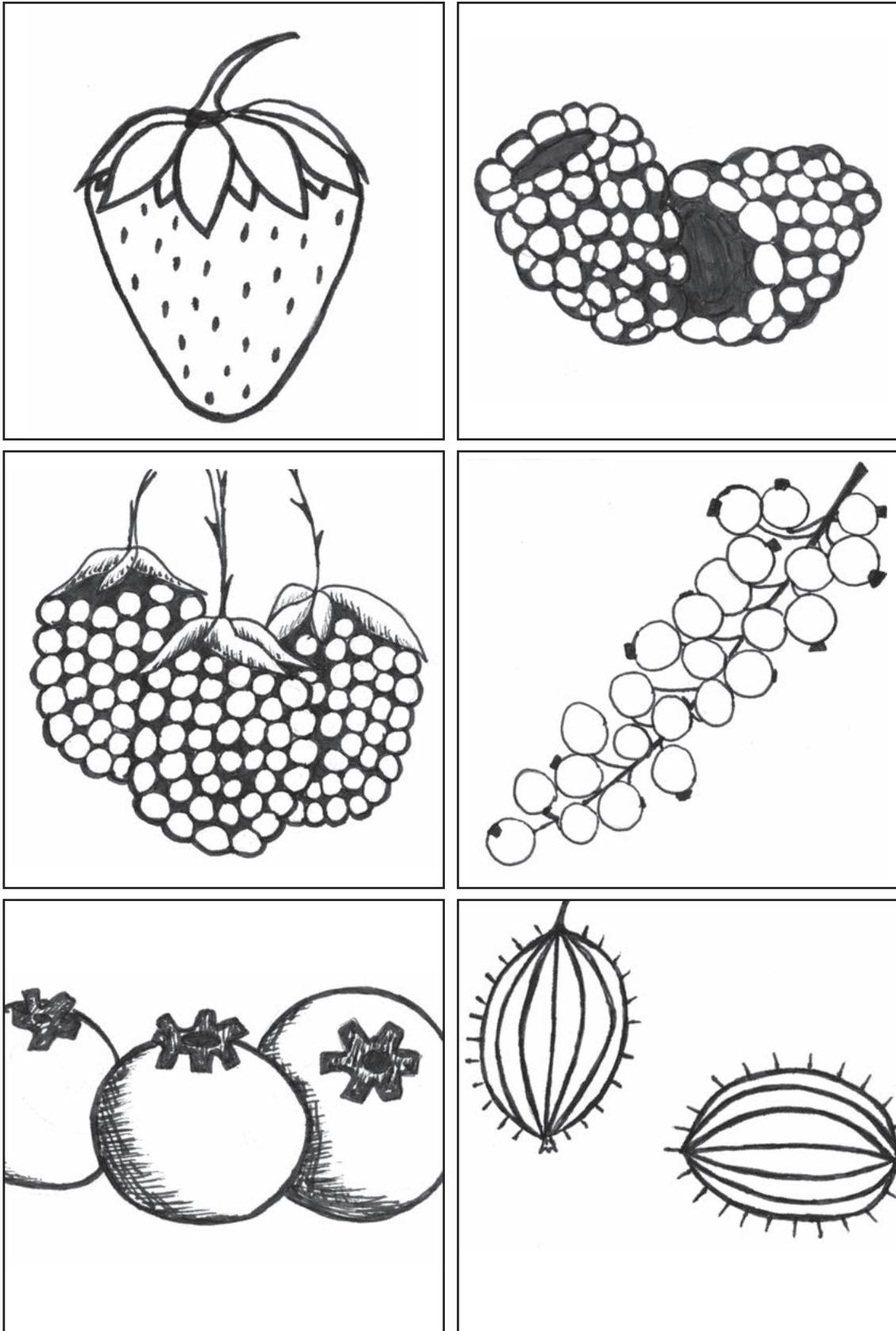
(auf DIN A4 vergrößern)



(HSH)



Bildvorlage: Beerenarten





Mit welchem Kraut lass ich mich ein?

Erfahrungsschwerpunkte:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Sinneserfahrung
- Kreativität
- Selbstständigkeit
- Geschmackssinn
- Geruchsinn
- Experimentierfreude
- Feinmotorik
- mittel bis hoch
- 3 bis 6 Jahre
- 6 Kinder
- Gruppenraum mit Tisch
- ggf. eigener Kräutergarten/Kräuterspirale
- 10 mittelgroße Erdbeeren, in Scheiben geschnitten
- 2 Stängel Zitronenmelisse
- 2 Stängel Minze
- 2 Stängel Dill
- 20 Gänseblümchenblüten
- 6 Brettchen/kleine Teller
- 6 kleine Gabeln
- 6 Augenbinden
- 6 Plastikdosen mit Deckel
- Tablett
- Tuch zum Abdecken
- maximal 4 Euro
- 20 bis 30 Minuten
- ca. 30 Minuten

Neben den Beeren entfalten auch viele Kräuter im Sommer ihr volles Aroma. Durch die Kombination verschiedener Nahrungsmittel wird diese sommerliche Geschmacksvielfalt erfahrbar. Kindern kann man mit dieser Spielidee Freude und Experimentierlust beim Kombinieren verschiedener Aromen vermitteln. Zitronenmelisse und Minze sind klassische Begleitkräuter von Erdbeergerichten. Der Dill dient zum Ausprobieren, da er nicht so bitter und scharf ist wie Schnittlauch oder Petersilie. Die Gänseblümchenblüten sind ausgesprochen dekorativ und verhältnismäßig geschmacksneutral.



Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet das Angebot vor, indem sie alle Kräuter gut wäscht und dann von jeder Sorte jeweils zwei bis drei Blättchen oder Stiele in einzelne, verschließbare Plastikbehälter gibt. Diese stellt sie auf ein Tablett, das sie mit einem Tuch abdeckt. Die restlichen Kräuter werden auf verschiedene Teller gelegt oder in kleine Gefäße mit Wasser gestellt. Die Erdbeeren werden in nicht zu dünne Scheiben geschnitten und auf einem Teller arrangiert, ggf. kann man auch schon für jedes Kind ein eigenes Tellerchen mit ein paar Erdbeerscheiben herrichten.

Einstimmung:

Zu Beginn erzählt die pädagogische Fachkraft, dass die Erdbeeren „Besuch“ bekommen haben – von verschiedenen Kräutern. Dabei deutet sie auf die verschiedenen Kräuter.

Die „Königin Erdbeere“ hat Besuch bekommen! Verschiedene Kräuter stellen sich vor. Jedes Kraut möchte gerne mit der Erdbeere zusammenkommen. Kennt ihr welche davon? Passen sie zur Erdbeere? Wie könnten wir das herausfinden?

Die Kinder machen Vorschläge, wie sie die Kräuter kennenlernen können: Riechen, Schmecken, Anfassen ...

Hauptteil:

Die Kinder fassen die Kräuter an, zerreiben sie leicht zwischen den Fingern, riechen daran und probieren kleine Blattstückchen.



Tipp:

Minze kann sehr intensiv riechen und schmecken. Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie die Kräuter nicht direkt an die Nase oder die Augen halten, sondern vorsichtig wie ein Bär daran schnuppern sollen.

Jedes Kind entscheidet selbst, welche Kombination aus Erdbeere und Kraut es ausprobieren möchte. Dazu legt es ein Stück seines Krautes auf eine Erdbeerscheibe und isst sie dann.

Da in dieser Phase der Experimentiergeist der Kinder erwacht, ist es sinnvoll, ein Kind nach dem anderen zu bitten, seine Kombination zu benennen, sie zu essen und danach zu beschreiben, wie es den Geschmack empfindet. Die anderen Kinder beobachten, warten ab und fragen nach. Die Kinder dürfen ihre Favoriten wählen. Unterschiede sind erlaubt und erwünscht, da man sich ja schließlich über Geschmack nicht streiten kann.



Tipp:

Verwenden Sie Gänseblümchen nur dann, wenn sie von Wiesen stammen, die nicht von Tieren verschmutzt werden. Am besten bringen Sie zu Beginn des Jahres einige Pflanzen von der Wiese mit in Ihre Einrichtung und pflanzen sie in ein gesondertes Beet oder einen Balkonkasten. Manchmal gibt es die Blüten auch zu kaufen.

Abschluss:

Die pädagogische Fachkraft stellt nun das abgedeckte Tablett auf den Tisch und fragt die Kinder, ob sie die Kräuter auch dann wiedererkennen, wenn sie sie nicht sehen. Wer mag, bekommt eine Augenbinde umgebunden; wer dies nicht möchte, kann auch die Augen schließen. Nun reicht die pädagogische Fachkraft die Gefäße mit den Kräutern herum. Die Kinder sollen nur mit ihrem Geruchssinn die Kräuter wiedererkennen.

Reflexion und Dokumentation:

Im Reflexionsgespräch beschreiben die Kinder ihre „beste“ Erdbeer-Kräuter-Kombination und stellen fest, mit welchen Kräutern sich Erdbeeren vertragen. Zur Dokumentation kann jedes Kind (nach dem Abräumen oder am nächsten Tag) ein Bild seines Wahlkrautes aus Karton herstellen und an seine Papp-Erdbeere (vgl. „Königin Erdbeere und ihre Schwestern“, S. 70) hängen.



Variation:

Die Kräuterauswahl ist frei reduzier- und erweiterbar.

Anregungen für die Eltern- und Teamarbeit:

Bieten Sie bei Teambesprechungen oder an Elternabenden anstelle von Keksen doch einmal Kräuter-Erdbeer-Kombinationen an. Das macht auch Erwachsenen Spaß!

(HSH)



Das Beerengericht der Woche

Erfahrungsschwerpunkte:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

- Nahrungszubereitung kennenlernen

- Vielfalt

- Geschmacksvielfalt

- Planung und Organisation

- mittel

- 3 bis 6 Jahre

- 6 bis 8 Kinder

- Gruppenraum mit Tisch

- 1 Abtropfsieb mit Schüssel

- 1 Rührschüssel

- 6 bis 8 Schneidebretter

- 6 bis 8 Küchenmesser

- 6 bis 8 Teller

- 6 bis 8 Gabeln

- 6 bis 8 Dessertschälchen

- 6 bis 8 Teelöffel

- mehrere Teelöffel zum Abschmecken

- 1 Schneebesen

Zutaten für die Erdbeercreme:

- 300 g reife Erdbeeren

- 1 EL Zitronensaft

- 500 g Joghurt

- 3 bis 4 TL Zucker oder Honig
(alternativ: ein Stück weiche, reife Banane)

- evtl. 50 bis 100 ml steif geschlagene Sahne

- 4 bis 5 Euro

- 15 Minuten

- 20 Minuten

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

Vorbereitung:

Die pädagogische Fachkraft bereitet auf einem Küchenwagen die Materialien und Zutaten vor. Der Wagen steht neben dem Tisch, an dem die Kinder sich einfinden. Die Zutaten werden in der Mitte des Tisches platziert. Wenn es einen Küchenbereich gibt, der für das Angebot genutzt werden kann, ist das für die Kinder natürlich besonders interessant und authentisch, denn die Küche ist das traditionelle Umfeld für die Zubereitung von Nahrungsmitteln.



Einstimmung:

In einem Gespräch vereinbart die pädagogische Fachkraft mit den Kindern, dass die Gruppe jede Woche oder jeden Monat ein Beerengericht kürt, das gemeinsam hergestellt und verzehrt wird. Dabei beteiligen sich die Kinder aktiv an der Planung und Organisation: Ideen der Kinder werden aufgegriffen und Rezepte werden vorgestellt. Danach folgen der Einkauf der benötigten Zutaten sowie die Planung und Durchführung der Zubereitung.

Wir wollen gemeinsam Beerengerichte herstellen und probieren, was uns besonders gut schmeckt. Das wird dann unser Beerengericht der Woche!
Wisst ihr, was man alles bedenken muss, wenn man ein Essen aus Beeren herstellen will?

Die Kinder äußern nun, was nach ihrer Ansicht alles benötigt wird.

Wir brauchen Teller und Löffel. Und Beeren!

Falls die Kinder nicht von selbst darauf kommen, kann die pädagogische Fachkraft auch einbringen, dass man für die Zubereitung einen Plan bzw. ein Rezept benötigt.

Hauptteil:

Die pädagogische Fachkraft präsentiert die Zutaten für die Erdbeercreme und stellt die gewaschenen und geputzten Beeren im Abtropfsieb mit Schüssel darunter auf den Tisch. Jedes Kind erhält ein Schneidebrett, ein Küchenmesser, eine Gabel und einen Teller. Die Arbeitsgeräte können mit den Kindern in der Reihenfolge ihrer Benutzung vorher aufgebaut werden (falls wenig Platz auf dem Tisch vorhanden ist, kann man sie auch nacheinander ausgeben).

Die Beeren werden unter den Kindern aufgeteilt. Die Kinder schneiden die Beeren in kleinere Stücke, geben diese auf einen Teller und zerquetschen sie mit der Gabel, sodass eine Art Mus entsteht. Die pädagogische Fachkraft vermischt mit dem Schneebesen 400 bis 500 g Joghurt und einen Esslöffel Zitronensaft in einer größeren Rührschüssel. Jetzt fügen die Kinder der Reihe nach ihr Beerenmus hinzu und rühren es mit dem Schneebesen unter.



Tipp:

Die Erdbeercreme kann man als Fruchtjoghurt oder als Dessert herstellen. Als Dessert wird sie besonders leicht und locker, wenn man noch 50 bis 100 ml steif geschlagene Sahne (am besten schon vorher zubereitet und kühlgestellt) unterhebt. In diesem Fall werden nur 400 g Joghurt benötigt.



Zum Schluss dürfen die Kinder die Creme abschmecken: Die pädagogische Fachkraft verteilt saubere Teelöffel, mit denen sich die Kinder je eine kleine Portion Creme aus der großen Schüssel nehmen können. Anschließend wird diskutiert, ob evtl. noch Zucker, Honig oder Bananenmus hinzugefügt werden soll. Die Creme wird fertiggestellt und dann für kurze Zeit kalt gelagert.

Abschluss:

Wenn der Tisch gedeckt ist, wird die Erdbeercreme aus dem Kühlschrank geholt, ggf. mit Erdbeerscheiben dekoriert und dann gemeinsam in Ruhe verspeist.



Variation:

Falls mehrere Gruppen in der Kita gleichzeitig mitmachen, können Sie auch ein Probiertreffen veranstalten: Jede Gruppe benutzt andere Beeren bzw. stellt andere Speisen her. Anschließend werden die Köstlichkeiten an einem gemeinsamen Buffet probiert. Es gibt dann nur kleine Kostproben in entsprechenden Gläschen oder Schälchen (Puppengeschirr, Plastikschnapsgläser).

Reflexion und Dokumentation:

Die pädagogische Fachkraft lässt die Kinder erzählen, wie ihnen das gemeinsame Zubereiten gefallen hat. Die Kinder werden nach und nach zu Experten und können selbst feststellen, ob ihnen die verschiedenen Gerichte gut schmecken oder nicht. Wer möchte, kann sein Lieblingsrezept an seine Papp-Erdbeere (vgl. „Königin Erdbeere und ihre Schwestern“, S. 70) hängen oder mit nach Hause nehmen.

Anregungen für die Elternarbeit:

Regen Sie die Eltern durch die Weitergabe der Rezepte ebenfalls zum Ausprobieren an. Melden Sie auch zurück, dass die Kinder daran mitgeplant und mitgearbeitet haben.

(SH/HSH)